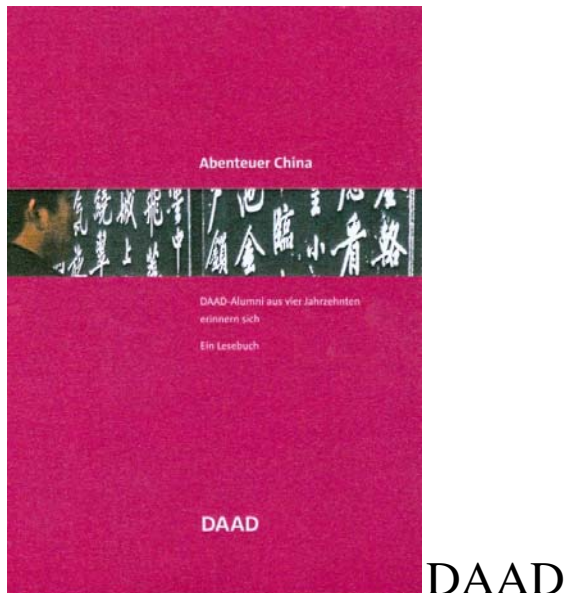


Hamburger

# China-Notizen

NF 461

15. September 2009



## -Chinaerinnerungen

Seit dem Jahre 1972 können deutsche Studenten auch an Universitäten der VR China studieren. Zunächst galt das nur für einen Sprachunterricht im Chinesischen, später wurden auch reguläre Studien und Forschungsaufenthalte möglich. Über viele Jahre war der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) die vermittelnde Institution, die auch Stipendien hierfür vergab.

Abertausende deutsche Studenten werden in dieser Zeit den DAAD in Anspruch genommen haben. Im Jahre 2007 organisierte er dann ein Treffen der erfolgreichen Bewerber um ein Stipendium, das zunächst einen einjährigen Chinaaufenthalt ermöglichte, der aber problemlos auch auf einen zweijährigen ausgedehnt werden konnte. Bei diesem Treffen gab es auch eine Podiumsdiskussion "Was hat China uns gebracht, was haben wir China gebracht". Dabei kam die Idee auf, diese Ehemaligen um ein paar erinnernde Seiten zu bitten – ohne Vorgaben für Thematik und Form.

Einen Teil dieser Erinnerungen hat der DAAD jetzt veröffentlicht – in einem hübschen Sedezformat-Bändchen, mit zahlreichen Abbildungen, auch sonst hübsch aufgemacht. Ungefähr 35 solcher Beiträge sind das, nach den Jahrzehnten der Chinaaufenthalte gegliedert. Jemand, der viele Jahre an den Auswahlgesprächen für diese Stipendien teilgenommen hat, liest es beinahe

atemlos durch – nicht nur, weil Erinnerungen an manche Personen aufkommen.

Mit "Land und Leute" sich lassen die Inhalte dieser Beiträge zusammenfassend überschreiben, und deren Kennenlernen bildete stets einen wichtigen Grund, sich um solch ein Stipendium zu bewerben, das zunächst vor allem für Studenten der Sinologie gedacht war. In diesem Bändchen schlägt sich dieses Leitinteresse facettenreich nieder. Es reicht von der Schilderung der eigenen Hochzeit mit einer Chinesin, über die des Mitwirkens an einer "chinesischen" Rockband bis zu den beklemmenden Tagebuchaufzeichnungen über die Demokratiebewegung von 1989 und deren blutige Niederschlagung.

Ein Leitthema zieht sich, trotz aller Unterschiedlichkeit, durch fast alle Beiträge: chinesische Küche und damit Verbundenes, nicht überraschend. Vieles klingt, jedenfalls aus dem zeitlichen Abstand, amüsiert und amüsant. Das gilt auch für zahlreiche der geschilderten wechselseitigen Wahrnehmungsprobleme und Vorurteile. Viele Autoren – darunter zahlreiche Frauen, die unter den Sinologiestudenten stets die Überzahl bildeten – wirken inzwischen in verantwortlichen Positionen, die meisten auch noch china-nah. Ihre vermittelnde Kompetenz begegnet leider in beiden Ländern nur einer begrenzten Aufnahmebereitschaft. Auch der Name Birgitt Böhme, die viele Jahre die China-Abteilung des DAAD organisierte, ist ein kleines Leitthema auf diesen Seiten.

Für frühere Zeiten enthalten China-Reiseberichte und verwandte Textsorten aufschlußreiches Quellenmaterial für die sich wandelnden deutschen China-Bilder. In deren ansehnliche Reihe wird auch dieses Bändchen einmal gehören. Anscheinend ist es nicht über den Buchhandel zu bestellen, doch unter [www.daad.de/alumni/de/4.5.4/html](http://www.daad.de/alumni/de/4.5.4/html) lassen sich die Beiträge abrufen, sogar zusätzliche.

PD Dr. Johannes Rekel überschrieb sein Schlußwort, das Thema der Podiumsdiskussion variierend, mit "Was können ehemalige DAAD-Stipendiaten für Deutschland tun?" Dicke resistente Bretter bohren! Er –und wer nicht? – schüttelt nur den Kopf über eine Uni-präsidentin, die Chinakompetenz bei einer chinaabewegten Germanistin sucht, und neue BA-Studiengänge, die einen längeren Chinaaufenthalt nicht mehr zulassen. Dem vergleicht er die Systematik, mit welcher die VR China westliches, auch deutsches Wissen "abschöpft". – Neben allen Vergnüglichkeiten bei der Lektüre der Schilderungen, auch diese deutsche Ignoranz ist, indirekt, ein Leitthema dieses ansonsten in jeder Hinsicht erfreulichen Buches.